Alte Prager Anekdoten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Den unzufriedenen Männern!

Von Frauen in einem günstigen Augenblick neben den Suppenteller ihres Gatten zu legen! ...

Du haspelst so dein Tagewerk herunter,
Und trinkst vergrämt dein dünnes Abendbier,
Und wartest immer auf das große «Wunder»,
Beklagst dein Dutzendlos und murrst: «das mir?!»

Du rupfst die magern Tage vom Kalender,
Und findest dein Geschick erbärmlich klein,
Ich weiß Bescheid: du willst ein Prominenter,
In irgend einer Hinsicht sein ...!

Die Nase still! Lass' doch das dumme Rümpfen!
Du hast doch eine Wochenkarte auf dem Tram.
Und kannst auch noch auf tausend Dinge schimpfen,
Was so ein Prominenter alles nicht mehr kann ...!

Und wenn du wirklich derart avanciertest,
Und gingest in die Weltgeschichte ein,
Du hättest einen Schreck und reklamiertest:
«Das bin ich nicht! Das muß ein — andrer sein!»

Friedrich Bieri

Alte Prager Anekdoten

Angelo Neumann, der bekannte Direktor des Prager «Deutschen Landestheaters», hatte die ehemalige Freundin des Kronprinzen Rudolf, die Schauspielerin Johanna Buska, geheiratet, die nach kurzer Ehe mit dem Grafen Török nur noch als «Frau Gräfin» angesprochen werden durfte. Ein neuer Bühnenarbeiter, der mit den Usancen noch nicht vertraut war, kam einmal zu Angelo Neumann mit der Mitteilung: «Herr Direktor, die Frau Gemahlin erwartet Sie.» «Sie haben zu sagen: die Frau Gräfin», korrigierte ihn Angelo Neumann, «verstehen Sie?»

«Jawohl, Herr Graf!» erwiderte der eingeschüchterte Mann.

+

Roda Roda erzählt in seinen Erinnerungen, daß sein Stück «Dana Petrowitsch» die Uraufführung im Prager Deutschen Landestheater erlebte. Angelo Neumanns Frau, die Buska, spielte trotz ihrer bald 60 Jahre die jugendliche Heldin und da sie eine ausgezeichnete Schauspielerin war, gefiel das Stück trotzdem. Am nächsten Morgen wollte Roda Roda sich persönlich bei ihr bedanken. Sie sei im anderen, im «Neuen Deutschen Theater», sagte man ihm.

Dort erkannte ihn der Türhüter nicht und verwehrte ihm den Eintritt, es sei Probe, niemand dürfe hinein.

«Aber ich, der Autor, doch wohl?»

Da verfärbte sich der Türhüter, riß die Tür auf und rief: «Ah, habe die Ehre, Herr von Schökspier!!»

Drin probte man nämlich «Romeo und Julia».

d'Schtüfschwöschter vom Presidänt vo Pumpelusie chömm schiints i d'Schwiz!

Der Prager Professor Jan Modry gab in einer Zeitung ein Inserat auf, in dem er dem Finder seiner verlorenen goldenen Uhr eine bedeutende Belohnung versprach. Am nächsten Tag lasen die erstaunten Leser der Zeitung ein zweites Inserat:

«Der ehrliche Finder meiner goldenen Uhr wird gebeten, sich nochmals zu melden, da ich ihm irrtümlich die Uhr zurückgegeben und die Belohnung in die eigene Tasche gesteckt habe. Prof. Jan Modry.»

T. R.

Aus der Schule geplaudert

Toni findet im Aufsatz nicht immer den ganz richtigen Ausdruck. So schreibt er unter anderem zum Thema «Was ich an der Schule ändern würde»: «Das Schwatzen sollte freiwillig sein.»

In der Geographiestunde:

«Fritz, was fällt dir auf, wenn du die Lage der Juraketten mit der Lage der Alpenketten vergleichst?»

«Der Jura läuft alles den gleichen Weg und die Alpen kommen von allen Seiten!»

E. L.

Singerhaus
Bâle
PLACE DU MARCHÉ
Restaurant Locanda
Tea-Room Dancing-Bar
Pour bien manger et s'amuser

Töndury's WIDDER
Eins ist wahr:
Es gibt nur eine
WIDDER-BAR!
Zürich 1 Widdergasse

Siedfleischplatte Donnerstags ein Genuß!
RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel